

Philosophisches Seminar der  
Philosophischen Fakultät der  
CAU Kiel

Praktikum: Zeitschrift für Kulturphilosophie

Betreuung: Michael Sellhoff, Prof. Dr. Ralf Konersmann, Prof. Dr. Dirk Westerkamp

SoSe 2007

**Praktikumsbericht „Zeitschrift für Kulturphilosophie“**

**Zeitraum: 03.09. – 17.10.2007**

**Ort: Büro „Redaktion der Zeitschrift für Kulturphilosophie“ im philosophischen Seminar der  
CAU Kiel**

**vorgelegt von: Sebastian Bernhardt, 5. Semester**

Sebastian Bernhardt

[www.sebastianbernhardt.de](http://www.sebastianbernhardt.de)

Abgabetermin: 19.10.2007

## **1 Einleitung**

Im Zeitraum vom 03.09. bis 17.10.2007 absolvierte ich mein Praktikum bei der in Kiel ansässigen Redaktion der im *Meiner Verlag* erscheinenden „Zeitschrift für Kulturphilosophie“, die neuerdings von den Professoren Ralf Konersmann, Jean-Michel Krois und Dirk Westerkamp mit neuem Konzept herausgegeben wird.

Zielsetzung der Zeitschrift ist es, nicht länger einen vagen und in die Beliebigkeit ableitenden Begriff der Kultur aufrecht zu erhalten, sondern ein fundiertes Verständnis ihrer Disziplin zu etablieren. So widmet sich jedes Heft einem spezifischen Schwerpunktthema, welches systematisch von verschiedenen renommierten Autoren beleuchtet werden soll. Die im vorliegenden Praktikumszeitraum bearbeitete Ausgabe 2/2007, die im ersten Halbjahr 2008 erscheinen soll, hat das Thema „Kulturkritik“ zum Gegenstand.

Mitarbeiter der Redaktion in Kiel sind Herr Prof. Ralf Konersmann, Herr Prof. Westerkamp sowie zum Zeitpunkt des Praktikums Michael Sellhoff, der direkter Ansprechpartner der Praktikanten war.

## **2 Organisatorik**

Bei dem Praktikum ging es um ergebnisorientiertes Arbeiten mit der Möglichkeit zur *home-office*-Arbeit. Einmal wöchentlich gab es organisatorische Treffen im Redaktionsbüro am Philosophischen Seminar der CAU Kiel mit Herrn Sellhoff, bei denen einerseits anfallende Aufgaben für die kommende Woche mitgeteilt, andererseits die in der Vorwoche erledigten Aufgaben besprochen wurden. Außerdem ergab sich bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit, Unklarheiten zu beseitigen sowie Diskussionen über einige angefallene Probleme zu führen. Die eigentliche Arbeit verlief in Eigenverantwortung der Praktikanten. Ich arbeitete überwiegend von meinem heimischen Arbeitsplatz aus, tauschte mich allerdings regelmäßig telefonisch mit meiner Praktikumskollegin aus, die parallel zu mir dieselben Texte redigierte, sodass wir unabhängig voneinander nach Fehlern suchen beziehungsweise Änderungsvorschläge anbieten konnten. Einzig die nicht von zu Hause zu erledigenden Arbeiten wie die Recherche in der Universitätsbibliothek wurden vor Ort ausgeführt. Den Praktikanten stand ein Schlüssel zum Seminar sowie zur Seminarbibliothek zur Verfügung, wodurch auch die Zeitplanung für die Erledigung der Arbeiten nicht an die entsprechenden Öffnungszeiten gebunden war. Diese freie Form der Arbeit hat zum Vorteil, dass man sich nach den eigenen zeitlichen Kapazitäten sowie in seiner individuellen Arbeitsweise entfalten kann.

### **3 Aufgabenbereiche**

Ich war in erster Linie mit Redaktionsarbeit betraut und redigierte die Texte der Ausgabe 2/2007 zum Thema „Kulturkritik“. Im Zuge dieser Arbeit arbeitete ich in die Dokumente Hinweise zum Layout gemäß den Formatvorlagen der Redaktion ein. Zudem wurden Literaturangaben in das von der Redaktion festgesetzte einheitliche Format übertragen sowie überprüft und Zitate nachvollzogen. Insbesondere war es von Wichtigkeit, die Literaturhinweise einheitlich auf ein wissenschaftliches Niveau zu bringen, so zum Beispiel die Übertragung der Zitate aus Taschenbuchausgaben in die kritischen Werkausgaben und Ähnliches. Zu meinen Aufgaben gehörte auch, die Aufmerksamkeit auf stilistische Elemente zu legen, um gegebenenfalls Vorschläge zur Anhebung des sprachlichen Ausdrucks zu unterbreiten. Gelegentlich gab es auch den Arbeitsauftrag, bibliographische Angaben für die Ausgabe 1/2008 zu recherchieren und einige Texte per Fernleihe zu beschaffen.

Mein Betätigungsfeld erstreckte sich ferner auf die Teilnahme an den Redaktionssitzungen, bei denen neben den beiden Praktikanten die Professoren Konersmann und Westerkamp sowie Herr Sellhoff anwesend waren und über wichtige Aspekte wie die Gestaltung der Werbeflyer, der Hinweise zur Zeitschrift im Internet sowie die Änderung der Überschriften diskutierten. Da wir als Praktikanten die Texte allesamt gelesen und uns intensiv mit ihnen auseinander gesetzt hatten, konnten bei dieser Gelegenheit von unserer Seite elementare Anregungen entgegengenommen werden. Außerdem waren die Praktikanten auch berechtigt, Einwände bezüglich der Werbestrategie zu äußern, die seitens der Redaktion dankbar angenommen wurden. Aus diesen Redaktionssitzungen ging auch der Arbeitsauftrag hervor, aufgrund des begrenzten Umfangs der Zeitschrift ausgewählte Texte auf Kürzungsvorschläge zu untersuchen und Herrn Prof. Konersmann zu unterbreiten. Entsprechend versah ich die von mir gekürzten Passagen jeweils mit erläuternden Bemerkungen und gab auch Anregungen zur Umgestaltung einzelner Teile der Texte. In der Redaktionssitzung waren wir als Praktikanten zudem gehalten, unsere Eindrücke der Texte mitzuteilen, was zum Teil tatsächlich zu einer Änderung der Aufsätze führte.

Da mein Praktikum gleichsam als ein Vorlauf zu einem im Sinne mittelfristiger Vorhaben seitens des philosophischen Seminars für das Bachelor-Studium fest institutionalisierten Projekt bezeichnet werden kann, bezog sich mein Betätigungsfeld weiterhin auf die umsetzungsbezogene Komponente des Praktikums. Ich war angewiesen, insbesondere auf mögliche Schwachstellen des Praktikums zu achten und über gewisse Modifikationen nachzudenken. So konnte ich meine Einschätzung zu einer möglichen Kapazitätserweiterung

bezüglich der Praktikumsplätze geben und weitere Perspektiven dieser Möglichkeit aufzeigen. Wie das Praktikum in Zukunft konkret umgesetzt wird, wird sich allerdings noch zeigen.

#### **4 Kreative Komponente**

Die im Praktikum zu verrichtende Arbeit war insofern kreativ, als es in mein Betätigungsfeld gehörte, stilistische und vor allem inhaltliche Änderungsvorschläge bezüglich der Texte anzubieten. Hierbei ist es einerseits nötig, flexibel eigene Ideen einzubringen, andererseits jedoch den Stil sowie den Gedankengang des Autors nicht zu verfälschen oder ihn seines geistigen Produkts zu enteignen. Auch die in den Redaktionssitzungen behandelten Fragen nach möglichen Änderungsvorschlägen für die Überschriften oder Anregungen für die Werbeprospekte gehören in diesen Bereich, ging es hier doch um spontane Ideen zu der gerade diskutierten Problematik. Zudem trug meine Mitarbeit dazu bei, die Formatangaben der Zeitschrift zu vervollständigen und somit für eine größere Eindeutigkeit in den Richtlinien für die Manuskriptgestaltung zu sorgen.

#### **5 Abschluss**

Ich erhielt im Zuge meines Praktikums Einblicke in die Lektoratsarbeit und wurde darüber hinaus in das Wesen der Herausgeberschaft einer Zeitschrift eingeführt. Durch die Teilnahme an den Reaktionssitzungen wurde mir darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, die nötigen Entscheidungen bezüglich der Zusammenarbeit mit einem Verlag kennen zu lernen. Außerdem erwarb ich Routine in der Korrektur von Texten im Sinne der vom Duden aufgestellten Normen. Ich konnte im Zuge der Arbeit meine Kenntnisse aus dem Philosophiestudium gezielt zur strukturierten Bearbeitung nutzen und aufgrund der sehr frei zu gestaltenden Arbeitsweise meine Professionalität bei der Einhaltung von Terminen und Abmachungen sowie der eigenständigen Zeiteinteilung unter Beweis stellen.

Das Praktikum erweiterte mein Wissen insofern, als es Einblick ermöglichte in die Lektoratsarbeit und den Entstehungsprozess einer wissenschaftlichen Zeitschrift. Es zeigte somit mögliche Perspektiven für eine eventuelle Beschäftigung in einem Verlag oder eine Stelle als Lektor in akademischer Laufbahn.

Selbstverständlich heißt das nicht, dass dieses Praktikum ausschließlich für Studierende des Faches Philosophie geeignet ist.